

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise sind in der Morgenausgabe angegeben. Redaktion: SW. 68, Cindenzstraße 3. Fernsprecher: Dönhoff 202 - 207. Tel.-Adresse: Sozialdemokrat Berlin

Vorwärts

Verlag und Anzeigenabteilung Geschäftst. 8 1/2 bis 6 Uhr. Verleger: Dornbrun-Verlag GmbH. Berlin SW. 68, Cindenzstraße 3. Fernsprecher: Dönhoff 202 - 207

NO 2 Berliner Volksblatt Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Die Hausfuchung bei den Sowjets.

Großes Polizeiaufgebot bei der Londoner Sowjet-Handelsvertretung. - Völlige Unklarheit über die Gründe.

London, 13. Mai. (WIB.) Ueber die Hausfuchung in den Bureauräumen der Russischen Cooperativen Gesellschaften in der Londoner City meldet Reuter noch die folgenden Einzelheiten: Kurz vor 4 Uhr traf ein aus verschiedenen Stadtbezirken zusammengezogenes starkes Polizeiaufgebot vor dem Gebäude ein. Der größere Teil der Polizeibeamten drang in die Räume ein, während der Rest vor den Türen Aufstellung nahm und niemanden herein- oder herausließ.

Um 9.30 Uhr abends wurde einer Reihe Angestellter gestattet, das Gebäude zu verlassen. Einer von diesen, ein Engländer, erklärte, es seien ihnen die Taschen ausgeleert und jedes Schließfach geprüft worden. Die Angestellten hätten über vier Stunden ohne Speise und Trank in einem Zimmer auf ihre Durchfuchung warten müssen. Jede Abteilung des Hauses sei gründlich durchfucht worden einschließlich der Bureaus der Russischen Handelsdelegation, die augenscheinlich das Hauptziel der Durchfuchung gewesen seien. Die Polizei habe auf der Öffnung aller Schränke und Schreibtische bestanden.

Die Durchfuchung der „Arkos“ war um Mitternacht noch in vollem Gange. Duzende von Polizisten und Geheimpolizisten betreten und verlassen dauernd das Gebäude, vor dem noch immer eine große Zahl Neugieriger steht. Innerhalb des Gebäudes herrscht feierliche Stille. Von Zeit zu Zeit kommen, von Polizeibeamten begleitet, Mitglieder der „Arkos“ die hell erleuchtete Treppe herunter und verschwinden in einem Zimmer, wo sie anscheinend verhört werden. Wie verlautet, werden sämtliche Safes, Schränke und Tische geöffnet und die darin befindlichen Dokumente beschlagnahmt und untersucht.

Die Razzia erregt überall ungeheures Aufsehen.

Die Öffentlichkeit ist noch völlig im Dunkeln gelassen

London, 13. Mai. (WIB.) „Daily Herald“ schreibt in einem Leitartikel: Das Vorgehen der Polizei erscheint bei der ersten Prüfung als eine direkte Beleidigung der russischen Regierung und berührt, wenn die vorliegenden Informationen zutreffen, die Stellung nicht nur der russischen Handelsvertretung in England, sondern auch die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Denn Herr Rhinshuf, dessen Bureau durchfucht wurde, ist ein Diplomat, der ordnungsmäßig beim königlichen Hof beglaubigt und formell vom Foreign Office anerkannt ist, also eine

Person, die alle Vorrechte diplomatischer Immunität genießt. Daher ist sein Bureau immun gegen Durchfuchung oder Betreten. Wenn sich die Aktion der Regierung gegen irgendein anderes Land unter ähnlichen Umständen gerichtet hätte, so würde sie gleichbedeutend mit Abbruch aller Beziehungen sein. Das Land ist im Dunkel über die Gründe, die die Regierung bewogen haben. Wir wissen nicht, welches Ziel sie verfolgte, als sie diese Razzia anordnete. Wir sehen nur die ernstesten Möglichkeiten, die durch diese Aktion geschaffen werden.

Vergeblicher Protestversuch.

London, 13. Mai. (WIB.) Aus russischen Kreisen wird mitgeteilt, daß der Sowjetgeschäftsträger Kosengolz gestern vergeblich versuchte, bei Chamberlain wegen des russischen Arcos-Gebäudes zu protestieren. Er wird sich heute wieder um eine Unterredung bemühen.

Der Innenminister fragt bei der Polizei, was los ist.

London, 12. Mai. (WIB.) In den Abendstunden setzte sich der Staatssekretär des Innern mit den Leitern der Durchfuchung vornehmenden Polizei in Verbindung. Es verlautet, daß die Hausfuchung auf Grund einer von den städtischen Polizeibehörden eingeholten Ermächtigung erfolgte.

Arthur Henderson wird am Freitag an den Staatssekretär des Innern die Anfrage richten, ob es Tatsache sei, daß mit seiner Ermächtigung eine Hausfuchung auf dem Grundstück des Arkos, oder der russischen Handelsdelegation, oder beider Behörden erfolgt ist, und, wenn dies der Fall ist, ob er die Gründe angeben und dem Hause eingehende Aufklärungen geben könne.

Ein konservativer Rückzug.

Die Regierung kündigt eine Einschränkung des englischen Gewerkschaftsgesetzes an.

London, 13. Mai. (WIB.) Im Unterhaus teilte der Oberstaatsanwalt mit, die Regierung beabsichtige, einen Abänderungsantrag einzubringen, der vorsieht, daß Personen, die nur streiken und keine aktive Teilnahme an der Organisation oder Entfaltung eines Generalstreikes haben, nicht unter die von der Vorlage vorgesehenen Strafen fallen sollen.

Tagung der Angestellten.

Zum dritten Verbandstag des Zentralverbandes der Angestellten.

In einer Zeit wiedererstarteter Reaktion hält der Zentralverband der Angestellten seinen dritten Verbandstag vom 15. bis 17. Mai in Köln ab. Er ist eine Kampfanzeige an die Reaktion in zweifacher Richtung. Der erste Verhandlungstag wird im Zeichen einer großen Kundgebung der Angestellten für Republik, Sozialpolitik und Gewerkschaft stehen. Als Redner sind vorgesehen: Albert Thomas, Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Philipp Scheidemann, Wilhelm Sollmann, Clara Bohm-Schuch und der Vorsitzende des Zentralverbandes der Angestellten, Otto Urban.

Die weiteren Tage sind dem organisatorischen Ausbau gewidmet. Eine stärkere Zentralisation soll die Kampffähigkeit der Organisation erhöhen; durch einen großzügigen Ausbau der Unterstufungseinrichtungen soll die Widerstandsfähigkeit der Mitglieder gestärkt werden.

Unter den freigewerkschaftlichen Angestelltenverbänden, die sich im AFA-Bund zusammengeschlossen haben, ist der Zentralverband der Angestellten nicht nur die größte Organisation, er blickt auch auf eine jahrzehntalte freigewerkschaftliche Vergangenheit zurück. Für seine Vorläufer, dem Zentralverband der Handlungsgehilfen und dem Verband der Bureauangestellten war das Bündnis mit den freien Arbeiterorganisationen seit ihrer Gründung eine Selbstverständlichkeit. Sie gehörten deshalb ursprünglich der Generalcommission der Gewerkschaften und später dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund an.

Ein Bekenntnis zu gewerkschaftlichen Kampfmethoden und für ein Bündnis mit den Arbeitern galt in der damaligen Zeit bei den bürgerlichen Angestelltenverbänden als vertiegener Utopismus. Die bürgerlichen Angestelltenverbände, groß an Zahl aber vollständig machtlos — nach der letzten amtlichen Erhebung vor dem Kriege zählten die Angestelltenverbände 756 271 Mitglieder — lehnten solche Gedankengänge rundweg ab. Noch kurz vor dem Kriege erklärte beispielsweise der Vorsitzende einer großen Angestelltenorganisation, des Vereins für Handlungsgehilfen von 1858, auf einer Tagung, daß Angestellte und Arbeiter kulturell, sozial und wirtschaftlich verschiedene Interessen hätten, dagegen Angestellte und Prinzipale gemeinsam eine wirtschaftliche und kulturelle Interessen befänden.

Es ist charakteristisch für den grundlegenden Wandel der Angestelltenbewegung nach dem Kriege, daß alle Richtungen ein Bündnis mit den ihnen nahestehenden Arbeiterorganisationen eingegangen sind und sich zu gewerkschaftlichen Kampfmethoden bekennen. Eindringlicher konnte durch die Entwicklung nicht der Nachweis für die Richtigkeit der vom Zentralverband der Angestellten vertretenen Auffassungen erbracht werden.

Ebenso sinnfällig tritt das in der Entwicklung der tarifvertraglichen Regelung der Arbeitsbedingungen für die Angestellten in die Erscheinung. In beispiellosem Umfang wurden dem Tarifvertrag neue Gebiete erschlossen; auch hier waren die Vorläufer des Zentralverbandes der Angestellten die einzigen Angestelltenorganisationen, die Pioniararbeit geleistet hatten.

Parallel mit dieser Entwicklung verlief der Ausbau des Angestellten schutzes. Man muß es gerade den Angestellten wieder sagen, daß auch ihre wichtigsten sozialpolitischen Fortschritte das Werk der sozialdemokratischen Volksbeauftragten sind: Tarifvertragsordnung, Achtstundentag, Sonntagsruhe, Sieben-Uhr-Ladenschluß, um nur einige zu nennen. Der Achtstundentag ist durch die bürgerlichen Parteien beseitigt worden; sie wollen den Angestellten auch wieder die Sonntagsruhe und den Sieben-Uhr-Ladenschluß nehmen. Die bürgerlichen Parteien haben die sozialdemokratischen Anträge auf Verbesserung des Angestelltenkündigungsgesetzes abgelehnt; sie haben die Bürgerblockregierung gebildet, damit auch Schluß gemacht wird mit dem weiteren Ausbau des Angestellten schutzes.

Der Geschäftsbericht des Zentralverbandes der Angestellten gibt interessante Dokumente darüber wider, wie gerade das Kündigungsgesetz für Angestellte und die Entschließungen des Reichstages für weitere Schutzmaßnahmen den Anlaß gaben, daß am 12. November die Unternehmer im Reichstage eine Sitzung mit den bürgerlichen Parteien hatten, damit endlich die Wirtschaft in „Ruhe“ gelassen werde! Das sind eindringliche politische Lehren für die Angestellten.

Mit der gleichen elementaren Gewalt muß sich aber auch den Angestellten die Erkenntnis von der Notwendigkeit eines stärkeren Zusammenschlusses auf freigewerkschaftlicher Grundlage aufdrängen. Er ist die wichtigste Waffe im Tageskampfe für den sozialen Aufstieg. Die Stärke der Unternehmer beruht auf der gewerkschaftlichen Schwäche der Angestellten.

In den ersten Nachkriegsjahren hatten die freien Angestelltenverbände, insbesondere der Zentralverband der Angestellten, einen starken Zustrom. Aus wenigen Lehrentausenden wurde ein Heer, das nach Hunderttausenden zählte. Es fehlten zunächst die organisatorischen Einrichtungen für eine ausreichende Verwaltung. Dazu kam ein Uebermaß anderer Arbeit. Als Folge der

Strefemann korrigiert Hergt.

Deutsch-polnische Vereinigung der Beuthener Rede.

Ueber die Besprechung, die zwischen dem Außenminister Dr. Strefemann und dem polnischen Gesandten Dr. Dłuski im Anschluß an die Mitteilungen des polnischen Außenministers Jaleski über die Beuthener Kundgebung stattgefunden hat, wird von beiden Seiten folgendes bekanntgegeben:

Der polnische Gesandte Dr. Dłuski suchte am 11. Mai den Reichsaußenminister Dr. Strefemann auf und erklärte ihm, daß trotz der starken Erregung der öffentlichen Meinung in Polen aus Anlaß der Tagung in Beuthen

die polnische Regierung nicht beabsichtige, durch irgendwelche Intervention in dieser Angelegenheit die gemeinsamen Aufgaben beider Regierungen zu erschweren,

eine wirtschaftliche Verständigung zwischen beiden Ländern zu schaffen. Davon ausgehend sehe sich der polnische Außenminister Jaleski genötigt, darauf hinzuweisen, daß Kundgebungen, wie sie in Beuthen erfolgt seien, in Widerspruch mit dem Geiste der zwischen Minister Strefemann und Minister Jaleski in Genf geführten Gespräche ständen und die Bestrebungen beider Minister wesentlich erschweren, die Grundfrage für eine wirtschaftliche Verständigung zu schaffen.

Schließlich gab der Gesandte dem Gedanken Ausdruck, daß, falls die grundsätzliche Richtung der deutschen Politik keine Änderung erfahren habe, der polnische Außenminister den Wunsch hege, damit rechnen zu dürfen,

daß Notwendiges unternommen werde, um in Zukunft einer etwaigen Störung dieser gemeinsamen Bestrebungen zu begegnen.

Minister Dr. Strefemann hat darauf erwidert, daß die deutsche Politik gegenüber keine Änderung erfahren habe. Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland seien durch die in Locarno getroffenen Abmachungen geregelt, die im Wege des Ausgleichs oder Schiedsverfahrens eine friedliche Erledigung von Differenzen zwischen Deutschland und Polen gewährleisten. Diese Grundlage unseres Verhältnisses zu Polen sei durch die Erklärungen der heutigen Reichsregierung ausdrücklich bestätigt.

Wenn der Herr polnische Außenminister sich durch Kundgebun-

gen anläßlich der Tagung in Beuthen beunruhigt fühle, so sei das teilweise auf entstellte und übertriebene Pressenachrichten, teilweise auf Mißverständnisse dessen, was gesagt worden ist, zurückzuführen.

Je mehr der Wille der verantwortlichen Regierungen darauf gerichtet sei, eine Politik friedlicher Verständigung zu führen, um so weniger dürfe den Kundgebungen, die auf der einen oder anderen Seite stattfänden, eine übertriebene Bedeutung beigemessen werden.

Die deutsche Regierung habe ihrerseits wiederholt Mitteilungen über Kundgebungen in Polen erhalten, ohne dagegen Beschwerde einzulegen. Es sei klar, daß beide Regierungen Sorge tragen müßten, um Störungen ihrer gemeinsamen Bestrebungen zu begegnen.

Großer Krach an der Börse.

Kursrückgänge bis zu 30 Prozent. - Schließung der Börse ertwogen.

Nachdem gestern die Großbanken die Kürzung der Börsenkredite um 25 Proz. angekündigt haben und nach dem 15. Juni noch stärkere Einschränkungen zu erwarten sind, kam es heute zu dem mit fast mathematischer Sicherheit vorauszufehenden großen Krach. Die Bestürzung in den Spekulantenkreisen war so groß, daß offenbar schon in den ersten Stunden des Börsenverkehrs die schwersten Kurseinbrüche erfolgten. So fiel der Kurs der J. G. Farbenaktien von 317 auf 295 Proz. Der Börsenvorstand prüfte daraufhin sofort die Frage, ob die Böse zu stillen sei. Man kam jedoch zu dem Beschluß, den Verkehr weiter stattfinden zu lassen, jedoch mit der Einschränkung, daß bei Kurseinbrüchen über ein gewisses Ausmaß die Kurse nicht mehr notiert werden sollen. Die Panikverkäufe sind allgemein. Von der Proviz, wie von den Depositenbanken wird sehr stark verkauft. Die Börsenbesucher wollen von sich aus eine Protestkundgebung durchführen, indem sie heute zunächst kleinerer Geschäfte nicht abschließen. Man muß sich allerdings fragen, gegen wen diese Proteste gerichtet sein sollen. Der heutige schwarze Freitag war von jedem Spekulanten zu erwarten, und es bedurfte nur noch des Beschlusses der Großbanken, um ihn endgültig herbeizuführen.

Die Festsetzung der Kurse zeigte durchweg Rückgänge von 10 bis 30 Proz., vereinzelt weit darüber hinaus.

Reaktion in Jugoslawien.

Die Abscheu gegen das faschistische Gewaltregime Mussolinis lenkt die Sympathien der deutschen Arbeiterschaft in dem bedauerlichen Widerstreit zwischen Jugoslawien und Italien unwillkürlich auf die Seite der jugoslawischen Regierung. Aber Genosse Breitscheid hat Recht, wenn er kürzlich in seinem Vortrage über die sozialistische Außenpolitik davor warnte, die jugoslawische Regierung gegenüber der faschistischen so ohne weiteres als die fortschrittlichere und freisinnlichere zu begrüßen. Nachrichten aus Jugoslawien über die Misachtung des Koalitionsrechts lassen deutlich erkennen, daß die Sache der Demokratie und des Sozialismus von der jugoslawischen Regierung keine Förderung erwarten darf und sie die Sympathien der deutschen Arbeiterschaft nicht verdient.

Zu Anfang Januar dieses Jahres hat die jugoslawische Regierung sich ohne Angabe von Gründen geweigert, die Statuten der neugebildeten Einheitsorganisation des Eisenbahnpersonals in Sjubiana gutzuheißen. Sie ist seitdem dazu übergegangen, die gewerkschaftlichen Versammlungen dieser Organisation durch polizeiliche Verbote zu verhindern und ist mit Strafverfügungen usw. gegen ihre Führer vorgegangen. In den letzten Tagen ist sogar den Ortsgruppen der neuen Gewerkschaft mitgeteilt worden, daß sie ihre Tätigkeit einzustellen haben, weil die Satzungen nicht genehmigt worden seien.

Das bedeutet nichts anderes als eine Vergewaltigung des Koalitionsrechts, die um so verwerflicher ist, als von derselben Behörde, derselben Regierung, eine gelbe Eisenbahnerorganisation unterstützt wird, deren Beiträge direkt bei der Lohnzahlung einbehalten werden. Die jugoslawische Regierung hat also offenbar Angst vor einer freien Gewerkschaftsbewegung der Verkehrsarbeiter. Anstatt einer mannhaften Vertretung der Eisenbahnerinteressen durch eine freigewerkschaftliche Organisation sieht sie lieber einen bedauernswürdigen Beschwörungsweg.

Gerade jetzt aber ist das Bestehen einer freigewerkschaftlichen Interessensvertretung des Eisenbahnpersonals in Jugoslawien notwendiger als jemals, sind doch dort einschneidende Ersparungsmaßnahmen beabsichtigt und die Verkehrsarbeiter in erhöhtem Maße der Willkür der Behörden ausgesetzt. Die deutschen Arbeitnehmer wissen die Bedeutung freigewerkschaftlicher Organisationen besonders in einer Zeit zu schätzen, wo Abbau des Personals, Verlängerung der Dienstzeiten und Vorkürzungen an der Tagesordnung sind, wohl zu schätzen. Sie treten dafür ein, daß auch ihre jugoslawischen Kameraden in der Benutzung ihres Koalitionsrechts nicht behindert werden und fordern daher von der jugoslawischen Regierung die Einstellung ihres Kampfes gegen die neue Eisenbahnerorganisation und die Einstellung aller Maßnahmen, die mit den modernen Koalitionsrechtsbegriffen unvereinbar sind.

Eine Jugendarbeitsausstellung.

Zum ersten Male unternimmt die freigewerkschaftliche Organisation der Handlungsgehilfen und Bureauangestellten den Versuch, in einer Ausstellung in Köln in den Tagen des 14., 15. und 16. Mai 1927 gewerkschaftliche Jugendarbeit darzustellen. Das kann gewagt sein, zeugt aber vom Reize des Berufsalters, des Zentralverbandes der Angestellten, der einer größeren Öffentlichkeit freimütig Einblick gewähren will in das sich stetig entwickelnde Gebiet seiner gewerkschaftlichen Jugendarbeit. Der aufmerksame Beobachter wird Gelegenheit haben, einen Einblick in das bunte bewegte Leben und Treiben der Jugendgruppen des Verbandes zu tun. Manche Bildtafel wird die kaufmännischen Lehrlinge bei erster Arbeit in Kursus und Vortrag zeigen und fröhliche Fahrtensbilder beweisen, daß diese Jugend fähig und gewillt ist, Geist und Körper in der Natur der Heimat zu erfrischen. Mancher farbenfrohe Wimpel wird Zeugnis ablegen vom Schönheitsfimmel, der in diesen Jugendgemeinschaften des Verbandes eine stille Förderung erfährt.

Den beruflichen Fragen wird ein genügend großer Abschnitt gewidmet sein. Die Lage der kaufmännischen Jugend verlangt gebieterisch eine tiefgehende berufliche Bildungsarbeit des Verbandes für die Jugend. Arbeiten kaufmännischer Lehrlinge aus den Blattschrifturen, die zu einem erheblichen Teil äußerst beachtlich sind, geübte Darstellungen von Buchführungsarbeiten und gelöste Aufgaben aus Stenographie und Sprachzirkeln vervollständigen das interessante Bild.

In einem weiteren Abschnitt wird dann noch einiges gezeigt von zentraler Jugendarbeit. Der Aufbau der Jugendarbeit des Verbandes wird lebhaft geschildert, ebenso der Werdegang der Zeitschrift, die den Jugendlichen des Verbandes monatlich zur Verfügung gestellt wird, und in einer weiteren Auslage lernen wir das übrige Schrifttum und das Werbematerial dieser Organisation kennen. Der Besucher erfährt gleichfalls durch diese Ausstellung, daß der Verband über ein ausgezeichnetes Reichesferienheim für seine Jugend verfügt. Die ausgestellten Photographien lassen erkennen, daß es sich um ein sorgfältig ausgeführtes Unternehmen handelt. Es ist unmöglich, alle Einzelheiten des Inhalts dieser Ausstellung aufzuführen. Alles in allem darf aber gelagt werden, daß als erster Versuch diese Ausstellung einer größeren Öffentlichkeit den Beweis bringt, daß die Bestrebungen des Zentralverbandes der Angestellten um die Jugend ernst gemeint sind.

Angestellte in der Eisen- und Stahlindustrie!

Zwischen dem Arbeitgeberverband der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller (Nordwestgruppe) und den Angestelltenvereinigungen fanden, wie uns der Zentralverband der Angestellten, Gau Rheinland-Westfalen, mitteilt, am 11. Mai Verhandlungen statt über die Neugestaltung der Einkommensregelung der Angestellten. Die Einkommensregelung ist

von den Angestelltenvereinigungen zum 31. Mai 1927 gefälligst worden. Ebenfalls besprochen wurde die Frage der Ueberstundenvergütung nach dem Arbeitszeitgesetz. Ein abschließendes Ergebnis konnte noch nicht erzielt werden, die Verhandlungen wurden deswegen vertagt auf Mittwoch, den 18. Mai.

Änderungen im Ausschuß des ZGB.

(ZGB.) Der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes hat in seiner Sitzung vom 25. und 26. April beschlossen, bis zum dem im August dieses Jahres in Paris stattfindenden internationalen Gewerkschaftskongress den an die Stelle des verstorbenen Genossen Jozsa getretenen neuen Sekretär der ungarischen Landeszentrale, Genossen Karl Peyer, als Mitglied und an Stelle des von seinem Posten als Sekretär der rumänischen Landeszentrale zurückgetretenen Genossen Hofer den neugewählten Sekretär Mirescu als stellvertretendes Mitglied des Ausschusses des ZGB. zu bestätigen.

Englische Bergarbeiterkonferenz.

London, 13. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Exekutive des Britischen Bergarbeiterverbandes hat in einer am Donnerstag in London abgehaltenen Sitzung beschlossen, eine außerordentliche Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter zum 2. Juni einzuberufen. Die Aufgabe dieser Konferenz ist: 1. Befragung der bedrohlichen Lage im britischen Bergbau; 2. Diskussion des Anti-Gewerkschaftsgesetzes; 3. Berichterstattung über die Internationale. Das offizielle Kommuniqué weist u. a. auch auf die für den 28. Mai nach Paris einberufene Sitzung der Bergarbeiterinternationale hin, in der die Stellung des internationalen Sekretärs Frank Hodges erörtert werden soll, und stellt fest, daß die Konferenz in diesem Zusammenhang „wichtige Entschlüsse“ zu fassen haben wird.

Aussperrung in der Hünfischer Metallindustrie.

Budapest, 13. Mai. (ZGB.) Die streikenden Eisen- und Metallarbeiter in Hünfischen haben heute mittag erklärt, daß sie nicht geneigt seien, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Arbeitgeber haben hierauf sämtliche 300 Arbeiter ausgesperrt.

Fahradschlosser und Radspanner werden für gutbezahlte Stellen gesucht. Meldung beim Bevollmächtigten der Berliner Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes, Linienstraße 83/85.

Beantwortlich für Politik: Dietrich Schiffl; Wirtschaft: G. Klingebiel; Gewerkschaftsbewegung: Friede, Galvan; Familien: R. S. Böcher; Soziale und Sonstige: Fritz Kersch; Anzeigen: H. Glade; sämtlich in Berlin. Verlag: Fortwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Fortwärts-Verlag und Verlagsgesellschaft Paul Singer & Co., Berlin SW 68, Lindenstraße 3. Seite 1 Beilage.



In riesiger Auswahl

bieten wir für Herren, Jünglinge und Knaben
moderne Kleidung zu niedrigsten Preisen

Sakko-Anzug blaugrauer, modern karierter Cheviot, zweireihig	52.-	Sakko-Anzug hellgrauer, m. eleg. Karo 2-reih. Kammgarn	97.-	Sport - Anzug vier- teilig, mit Breeches u. lang. Hose, solide Farben, solide Qualitäten 80.-	69.-	Jünger-Sakko-Anz. blaugrauer mod. karierter Cheviot, zweireihig	39.-
Sommer - Cheviot moderfarbig, mit feiner Oberkaro	63.-	Kammgarn mit doppel. Oberkaro, zweireihig mittel- braun	106.-	Sport - Anzug m. Breeches od. Golfhose u. langer Hose, in Qual. in eleg. Ausstattung 120.-	106.-	Jünger-Sakko-Anz. mittelgrau mit farbigen Ober- karo	52.-
Mod. Oberkaro in mod. farbig, Cheviot ein- und zweireihig	69.-	Kammgarn m. fein. Streifen-Effecten, 1-reih.	116.-	Jünger-Sport-Anz. moderner grauer Cheviot, ge- fütterte Breeches	33.-	Kieler Anzug aus reinwollen. Melton-Cheviot mit kurzer Hose für 2 Jahre	21.-
Gabardine moder- farbig mit feinen Streifen, einreihig	69.-	Sport - Anzug zwei- teilig, m. Breeches, braun, Cheviot 87.-	47.-	Jünger-Sport-Anz. moderfarbig karierter Cheviot, gefütterte Knickerbocker Gr. 38	36.-	Kieler Anzug aus blauweiß gestreiftem Cadett, für 2 Jahre 6.50, 7.50, 8.50	4.25
Blauer Cheviot reine Schurwolle ein- u. zweireihig	82.-	Sport - Anzug zwei- teilig, m. Knickerbocker, reinwoll. Qua- lität, in sport. engl. Mustern 82.-	75.-			Kieler Anzug aus weißem Satin für 2 Jahre 10.-, 8.50	6.-

Berufskleidung
Richtige Formen / Bewährte Qualitäten / Billigste Preise.

Leineweber

Berlin C. Köllnische Fischmarkt 4-6

Humboldt-Theater, Badstraße 19
Vom 13. bis 16. Mai
Babette Bomberling
Belprogramm und Bühnenschauspiel

Ballschmieder-Lichtspiele, Badstr. 16
Vom 13. bis 16. Mai
Die Todesbarke
Belprogramm und Bühnenschauspiel

Concordia-Palast, Andreasstraße 64
Vom 13. bis 16. Mai
Die Adolfsjahrlinge
außerdem
Der Gaunerstreich auf der Falten-Farm

Auf Teilzahlung
Herrn-, Damen-Garderobe
Anzüge, Gummi-Mäntel, Kleider
MÖBEL
bis 18 Monatsraten
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer
Küchen, Einzelmöbel, Federbetten
Antel Gr. Frankfurter Str. 34
(Strausberger Platz).

Metall-Bettstellen
Fürst, Neukölln, Hermannstr. 38
Ecke Malower Str.
Kinderwagen u. Bettfedern
Fabrik für Ruhebetten, Auflegematrassen u. Feldbetten
Fabrikpreise - Lieferung in Neukölln und an-
grenzende Gegend frei Haus

Spritzpumpen
zum Re-
klame-
preis
v. 7 M. an
zum Selbst-
achten,
Filterzuger,
Schläuche
verkauft
Krüger & Latsch
Potsdamerstr. 27,
Alexanderstr. 14
L. R. v. Busch, Inhaber

Krause-Pianos
zur Miete
W30, Ansbacherstr. 1
Dr. R. Friedberg
(früher Berlin)
praktiziert wieder
Bad Kudowa

TEXTIL GGC
Stoffe Seiden
in bekannter Qualität und Billigkeit

Crêpe de chine Illusion . . 3.40
herrlichste Farbausmusterung
Mantelseide gemustert 4.80
Waschkunstseide bedruckt . . 95 Pf.
Voll-Voile Bordüre ca. 110 cm breit . . 3.25
Voll-Voile bedruckt ca. 100 cm breit . . 1.00
Wollmusseline 1.00
Waschmusseline 55 Pf.
Große Frankfurter Straße 126
Ecke Kopponstraße.

Ischias
in 10-15, 20-30
und 40-60
Tage, bestmöglichst
nur für
in 15 Tagen sind
schwere Fälle heilbar!
Heilung und Schmerzlinderung, ärztlich empfohlen.
Königsplatz 1-6, 9-11, 1-4, Sonntag 10-12, Jumbo

Küchen
jetzt bedeutend billiger
„Erika“-Küchen 38 M. 70 M.
„Anita“-Küchen „Anita“ 70 M. 110 M.
„Anita“-Küchen „Anita“ 95 M. 145 M.
„Anita“-Küchen „Anita“ 125 M. 170 M.
Küchenmöbel, 30 cm 35 M. 45 M.
Ausstellung feiner rheinischer Küchen.
Küchenmöbel-Haus
Laserstein, Lankauer Straße 1
Ecke Oranienstr., nahe Moritzplatz

Gerhard Köhnen
Das Haus
für Volkskleidung
und Berufskleidung
NEUKÖLLN
Hermannstraße 76-77

MÖBEL
auf Teilzahlung
unter günstigsten Zahlungsbedingungen
Schlaf-, Speise- u. Herren-
Zimmer, Naubüben- u. Einzel-
möbel sowie Küchen, weiß
und lackiert, zu enorm
billigen Preisen und
guter Verarbeitung.
Nebst Tapeten ebenfalls im Verkauf.
Möbelhaus Suchlich
Berlin S, Cottbusser Damm 77
am Hohenstaufenplatz, Grundst.
27, 28, 29, 47, 48, Untergesch. Hermannplatz
Geöffnet von 8 1/2 - 7 Uhr.

KROKODIL
Neue Königstraße 61/64
Täglich
Großes Konzert
Billige Speisen und Getränke
Gr. Fleisch- u. Wurstverkauf
Sommergarten

J. BAER
BADSTR. 26 ECKE PRINZENALLEE
Fertige
Herrn- u. Knaben-Bekleidung
in nur anerkannten Qualitäten für jede Figur
Die
Maßabteilung
unter Leitung bewährter Zu-
schneider, bringt das
Geschmackvollste hervor
**Große Auswahl in Gabardine-,
Gummi- und Ledermänteln, Wind-
jacken, Sport- und Berufskleidung**

Schaufenster-Tapete!
Alle Eigenmuster ohne Zwischenhandel.
Sächsische Tapeten-Industrie,
Berlin W., Wilhelmstr. 44, zwischen Leipziger u. Zimmerstr.